



# miteinander katholisch

Pfarrbrief der katholischen Kirchengemeinde Heilige Familie

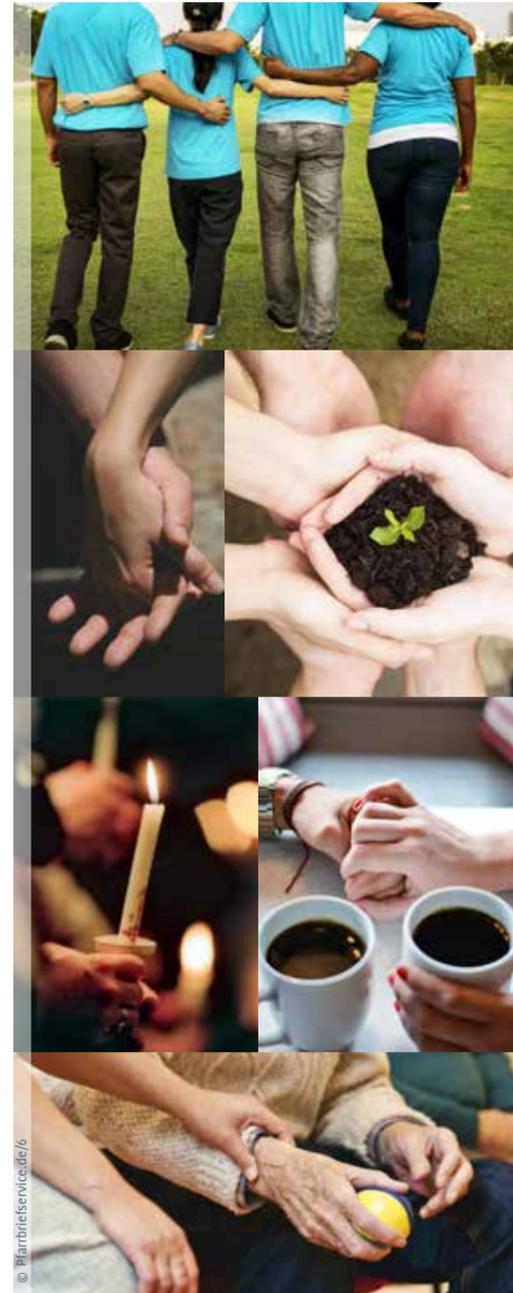
Das Miteinander  
leben

Miteinander in der Gemeinde

Gehen oder bleiben - Kirche in der Krise

Wahl der Kirchengremien im November





<b>miteinander</b>	
Miteinander... für die Zukunft der Kirche und Gesellschaft	4
Miteinander für alte und pflegebedürftige Menschen	5
Miteinander sozial engagiert	6
Miteinander für die Umwelt - Stadtradeln	7
Miteinander pilgern	7
Miteinander beten	8
Miteinander Ostern feiern	9
Givebox in Unterrath - gemeinsam organisieren	10
Wenn Ökumene spürbar wird	11
Gemeindecaritas - gelebtes Miteinander	11
Wie kann ein Miteinander im Stadtteil gelingen?	12
<b>gemeinde</b>	
Gehen oder bleiben? - Kirche in der Krise	14
Stimmen aus der Gemeinde	14
Wahl des Pfarrgemeinderats -	17
Informationen aus dem Wahlausschuss	17
Aufruf zur Pfarrgemeinderats- und Kirchenvorstandswahl	24
<b>kinder, jugend und familie</b>	
Brunopfadis: Pfingstaktion meets Actionbound	18
Brunopfadis auf Weltreise	18
Sommerlager Heilige Familie	18
Religiöse Aktionen und Impulse im Familienzentrum St. Bruno	19
<b>informationen und termine</b>	
Angebote September bis November	20
<b>service</b>	
Geburtstage, Taufen, Trauungen, Ehejubiläen	22
Regelmäßige Gottesdienste	23
<b>wegweiser</b>	
Adressen	23
Bildnachweis	
Titelseite: © Bob Dmyt/pixabay/pfarrbriefservice	

## miteinander katholisch

## impressum

## nächste ausgabe

Herausgegeben von der Katholischen Kirchengemeinde Heilige Familie Düsseldorf.  
www.heilige-familie-duesseldorf.de

Redaktion: Simone Culemann, Raimund Engelke (verantwortlich), Rainer Nückel, Margarete Ottlik, Christian Rupprecht, Cornelia Seger, Till Tenckhoff.  
Mitarbeit: Ursula Linnenweber. Gestaltung & Preprint: Simone Culemann . Internet: Vera Lender

Anschrift: Carl-Sonnenschein-Straße 37, 40468 Düsseldorf, redaktion@heiligefamilie.de,  
☎ 478 05-0, Fax 478 05-30 . Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen, Auflage: 9.500

**Miteinander katholisch** erscheint viermal jährlich. Die Zeitschrift wird den katholischen Haushalten der Kirchengemeinde Heilige Familie von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kostenlos zugestellt und in den Kirchen ausgelegt. Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung unaufgefordert eingereicherter Texte vor und diese vor einem Abdruck zu redigieren und zu kürzen.

Hinweis zum Datenschutz: Die Kirchengemeinde darf Sonderereignisse (Geburtstage, Ehejubiläen, Trauungen, Taufen etc.) mit Namen und Anschrift sowie mit Tag und Art des Ereignisses in den Pfarrnachrichten und im Aushang veröffentlichen, wenn der Veröffentlichung nicht schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form widersprochen wird. Dieser Widerspruch muss rechtzeitig vor dem Ereignis beim Pastoralbüro eingelegt werden.

### Das Thema der nächsten Ausgabe lautet: "Was ist normal?"

Der Mensch versteht "Normal" aus seiner Sicht. Für den Einen mag es Job, Familie und Gesundheit sein. Für den Anderen ist "Normal" mit gesundheitlichen oder anderen Einschränkungen zu leben. Wie funktioniert das Miteinander? Wird Inklusion gelebt? Es sollen die Situationen aus verschiedenen Sichtweisen beschrieben werden.

**Redaktionsschluss:** 22.10.2021  
**Erscheinungstermin:** 27./28.11.2021

**Informationen & Anregungen:**  
redaktion@heiligefamilie.de . Fax 478 05-30 .  
Carl-Sonnenschein-Straße 37 . 40468 Düsseldorf .  
redaktion@heiligefamilie.de



Redaktionsmitglied Raimund Engelke

### Liebe Leserin, lieber Leser,

was verstehen Sie unter "Miteinander"? Gerade in der zurückliegenden Zeit wird sicher jeder eine andere Wahrnehmung haben. Das geht von fehlenden Kontakten und damit kein Miteinander hin zu gelegentlichen Gesprächen am Telefon oder sogar persönlichen Unterstützung.

Es sind nicht immer die großen Dinge, die helfen. In diesem Heft wird von kleinen Gesten und Hilfen erzählt, die sich in unserem Pfarrgebiet und darüber hinaus ergeben. Wichtig ist bei Allem, nicht durch unterschiedliche Auslegungen des "Miteinanders" auseinander zu gehen, sondern den Sinn darin zu erkennen, Kontakte zu pflegen und Hilfe zu geben, aber auch anzunehmen.

Raimund Engelke

Ihre Meinung - Schreiben Sie uns!



Dieses Produkt Delfin ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. [www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)



Pfarrer Dr. Markus Wasserfuhr

### In jener Zeit versammelten sich die Apostel wieder bei Jesus und berichteten ihm alles. Mk 6,30

Was haben Sie, liebe Leserinnen und Leser, Jesus am Ende dieses Sommers zu berichten?

Dass die Pandemie Sie nach wie vor bis in Ihren Alltag hinein einschränkt und Ihnen Sorgen macht? Dass Sie mit den Menschen mitfühlen, die in der Unwetterkatastrophe ihr Hab und Gut und womöglich sogar Verwandte und Freunde verloren haben?

Die Ereignisse der letzten Wochen und Monate zeigen, auf welchen tönernen Füßen die Vorstellungen vieler von Sicherheit und Fortschritt stehen. Wer hätte vor dem März letzten Jahres geglaubt, dass eine Epidemie die ganze Welt erfassen kann und unseren Alltag völlig auf den Kopf stellt? Und wer hätte noch vor ein paar Wochen geahnt, dass ein Tag heftiger Regen hier in unseren Breiten dazu führen könnte, dass ganze Häuserzeilen einstürzen - und tragischer Tiefpunkt - mehr als hundert Menschenleben fordern könnte?

Über solche und ähnliche Eindrücke, Fragen, Ängste und Sorgen müssten viele Jesus berichten. Viele können derzeit in diesen Tagen wahrscheinlich nur klagen und stammeln, wenn es darum geht, das Erlebte auszusprechen.

Andererseits: Bewundernswürdiger und ganz außerordentlicher Einsatz von Ärzten und Pflegenden in der Pandemie und von Katastrophenschützern bei der Feuerwehr, dem Technischen Hilfswerk, der Polizei und der Bundeswehr in der Unwetterkatastrophe - beeindruckende Nachbarschaftshilfe und spontane Hilfeleistungen von Freiwilligen - vielfältiger Grund und vielfältiger Anlass, dankbar zu sein - und sei es, dankbar zu sein dafür, dass doch die allermeisten von uns glimpflich davongekommen sind.

Was für ein Trugschluss zu meinen, wir könnten uns gegen alles und für alle Fälle versichern und absichern. Aber ist es nicht gerade das, was der christliche und viele andere Spielarten des Glaubens verheißen?

Bei näherem Hinsehen, nein: Der christliche Glaube jedenfalls ist Glaube und Zutrauen; Wissen, im Sinne von Sicherheit und Kontrolle verspricht der Glaube nicht und hat er nie versprochen.

Glaube ist: Feststehen in dem, was man erhofft, überzeugt sein von Dingen, die man nicht sieht - so formuliert es der Hebräerbrief. Was man erhofft, das unterstreicht, dass keiner die Zukunft kennt und weiß, was morgen oder nächstes Jahr sein wird - und Dinge, die man nicht sieht, lassen sich nicht so vorhersagen, planen und steuern wie das, was wir besitzen und sehen.

Glaube heißt, angesichts von Unglück und Leid nicht zu resignieren, sondern feststehen in dem, was man erhofft - und Glaube heißt überzeugt zu sein und überzeugt zu bleiben, dass es die unsichtbaren "Dinge" sind, die bleiben: Gegenseitiges Helfen, Dankbarkeit, die Liebe zum Nächsten und die Liebe zu Gott.

Ihr Pastor  
Markus Wasserfuhr



# Miteinander ...für die Zukunft der Kirche und Gesellschaft

Die nachfolgenden Beiträge wurden verfasst auch unter dem Eindruck der furchtbaren Bilder von der Flutkatastrophe bei uns in Nordrhein-Westfalen, in Rheinland-Pfalz und in Bayern. Apokalyptische Bilder der Zerstörung von oft jahrhundertealten Ortschaften, Bilder von entwurzelten und verzweifelten Menschen mit ihrem Leid und ihrer Ohnmacht. Und trotz alledem: In vielen der ersten Interviews mit den Betroffenen ist sehr viel Dankbarkeit zu hören und zu spüren, Dankbarkeit für unerwartete Hilfe, für das plötzliche Dasein, das Mithelfen und Mittrauern, Zuhören und handfeste Anpacken fremder Menschen, für großzügige Spenden und das selbstlose Abgeben von Dingen des persönlichen Bedarfs. Dankbarkeit für ein solidarisches Miteinander, für das gemeinsame Durchstehen dieser fürchterlichen Situation. Mitmenschen haben den Flutopfern das Gefühl gegeben, dass sie nicht allein sind, dass es weiter geht, dass Helfer für einen Neuanfang da sind und dass es berechnete Hoffnung gibt, dass trotz aller Verluste Vieles wieder gut werden kann.

Es ist spontanes, selbstloses **MITEINANDER**, das Menschen leben und hoffen lässt. **MITEINANDER** ist mehr als ein Rezept für Krisenzeiten. Es ist die für jede Gemeinschaft und Gesellschaft notwendige Grundhaltung der achtamen, fürsorgenden Wahrnehmung des Anderen, der Zuwendung und Anteilnahme am Schicksal des Anderen, die bei allen Differenzen persönlicher Überzeugungen die menschlichen Gemeinsamkeiten erkennen lässt und zu solidarischem Handeln befähigt.

## Miteinander in der Zeit der Pandemie

Im März des vergangenen Jahres wurde dieses **MITEINANDER** durch das Coronavirus in nie gekannter Weise erschüttert: Abstandhalten, Distanz statt Nähe, das Gegenüber hinter der Maske kaum erkennbar, Zusammensein und Geselligkeit nicht möglich, Gottesdienste dürfen zunächst (Ostern 2020) gar nicht, dann nur mit Teilnehmerbegrenzung, Anmeldung, Maskenpflicht, weit voneinander entfernten Sitzplätzen und Singverbot "gefeiert" werden.

Und dennoch: In den unterschiedlichen Phasen der Pandemie gab es auch in unseren Kirchen und unserer Nachbarschaft Aktionen und Beispiele für gutes **MITEINANDER**. Darüber möchten wir hier berichten.

Rainer Nückel



## Miteinander und füreinander für alte und pflegebedürftige Menschen

Alte und pflegebedürftige Menschen waren besonders schwer von der Pandemie betroffen. Gerade wenn sie in Pflegeeinrichtungen leb(t)en, haben sie diese Zeit der Kontaktbegrenzung und restriktiven Ausgangs- und Besuchsregelungen oft als unerträglich empfunden, haben sich einsam, ausgegrenzt und im Stich gelassen gefühlt.

Diese Situation konnten vor allem psychisch oder dementiell Erkrankte und deren Angehörige kaum verkraften, und sie hat auch Pflegerinnen und Pfleger an die Grenzen ihrer Kraft und Belastbarkeit geführt.

### Zeichen der Verbundenheit

Mit Gottesdienstangeboten vor Ort, mit Geschenk-, Gruß- und Bastelaktionen zu Ostern 2020 und 2021 oder mit dem Martinssingen haben Gemeindeglieder der Heiligen Familie und der evangelischen Tersteegengemeinde und die Nachbarschaftswerkstatt Golzheim versucht, den Bewohnern und den Mitarbeitern im Tersteeghaus Zeichen ihrer Anteilnahme und Verbundenheit in dieser schwierigen Situation zu zeigen und sie spüren zu lassen, dass sie nicht allein sind, sondern Menschen in der Umgebung an sie denken und sich um sie sorgen. Und besonders engagiert mit dabei: Schüler, Lehrer und Eltern der Grundschule an der Beckbuschstraße. Sie haben die Gruß- und Bastelaktionen zu St. Martin und zu Ostern kreativ und begeistert mitgetragen - und waren ihrerseits froh und beschenkt, dass sie in der Zeit großer schulischer und unterrichtlicher Einschränkungen etwas Solidarisches, Schönes und Sinnvolles für die von der Pandemie besonders Betroffenen tun konnten.



Seniorin mit Oster-Grußkarte aus der Beckbusch-Schule.



Ostertüten für Tersteeghaus-Bewohner: Grußkarten und gebastelte Vögel von Schulkindern. Ostereier und Leseheft der Kirchengemeinden



Martinssingen: Heilige Familie und Tersteegengemeinde



Martinlaternen für das Tersteeghaus - Coproduktion der Beckbuschschule und Kirchengemeinden in Golzheim



### Miteinander:

Soziales Engagement für die "Düsseldorfer Tafel" und den "gutenachtbus"

Das Erntedankfest und der Nikolaustag 2020 gaben den Anstoß für ein soziales Miteinander, nämlich: Spenden für Bedürftige zu erbitten.

Weil die Gotteshäuser und Gottesdienste nur begrenzt besucht werden durften, wurden zu Erntedank die Spenden direkt bei den Besuchern vor zwei örtlichen Einkaufszentren erbeten – mit großartigem Erfolg: Über eine Tonne Lebensmittel konnte der "Düsseldorfer-Tafel"-Transporter mitnehmen. Zum Nikolaustag brachten Gottesdienstbesucher viele Decken, Schlafsäcke, Isomatten und Nahrungsmittel für Obdachlose mit.

Beide Aktionen erfolgten im Miteinander der katholischen Gemeinde Heilige Familie und der evangelischen Tersteegengemeinde.



Unterstützer aus der Tersteegengemeinde



Zu Nikolaus haben Heilige Familie und Tersteegengemeinde wieder den "gutenachtbus" unterstützt und Lebensnotwendiges für Obdachlose gesammelt.



### Miteinander für die Umwelt: Stadtradeln-Team "Heilige Familie"

Unterwegs für Umwelt, Klima und faires Miteinander aller Verkehrsteilnehmer waren ab dem 20. Mai 2021 drei Wochen lang über 40 junge und ältere Radler\*innen der Heiligen Familie – im Alter von 8 bis 89 Jahren: Singles und Familien, Seelsorger und Laien aus allen Gremien und Ortsgemeinden – und Freunde aus unserer evangelischen Tersteegen-Nachbargemeinde, darunter das Pfarrer-Ehepaar Schulz-Hoffmann.

Am Ende konnten die Radler mit Teamkapitän Rainer Nüchel stolz sein auf einen tollen zweiten Platz innerhalb des Gesamtteams "Katholisches Düsseldorf" – mit über 7.000 geradelten Kilometern.

Eine zweite Mannschaft aus unserer Gemeinde steuerte fast genauso viele Kilometer zum Konto der Düsseldorfer Katholiken bei: Das Team unserer Katholischen Kindertagesstätte St. Maria Königin mit fast 5.800 km. Der Wettkampfcharakter und das Miteinander-Unterwegssein für eine gute Sache haben riesig Spaß gemacht!



### Miteinander pilgern Prozessionen in Pandemiezeiten

2020 hat der Ortsausschuss Heilige Familie einen Pilgergang von Lohausen nach St. Rochus erarbeitet: Der heilige Rochus wird als Patron um Hilfe gegen Seuchen und Pandemien angerufen! Für die Pilger waren Gebetsheft, Streckenbeschreibung, Pilgerpass und Pilgersiegel erstellt worden, die in der Fastenzeit in der Kirche auslagen und den Menschen helfen sollten, in der Pandemie ihre Hoffnungen, Anliegen, Bitten, Sorgen und Ängste vor Gott zu tragen und in seine Hände zu legen.

In traditioneller Form als frühmorgendliche Prozession fanden auch 2020 und 2021 Rochusprozessionen statt.



**Heiliger Rochus, bitte für uns!**  
Gebetsheft für den Pilgergang  
in der Zeit der Corona-Krise  
Heilige Familie



**Gebetsheft für einen meditativen Pilgergang auf dem Nordfriedhof**



2021 wurde in der Fastenzeit das Projekt eines meditativen Friedhofsgangs entwickelt. In einer anderen Form von Kreuzwegandacht sollte er Menschen einen neuen Weg anbieten, Jesus in seinem Leiden, Sterben und Auferstehen sowie das eigene Leben in den Blick zu nehmen. Dazu wurde ein umfangreiches Begleitheft mit Texten, Gebeten und Liedern sowie eine digitale Führung über den Nordfriedhof erstellt.



Gesammelte Spenden für die "Düsseldorfer Tafel" am Erntedanktag vor dem Altar in der Pfarrkirche Heilige Familie

**Hilfsaktion für den „gutenachtbus“!**

Das Fest des Heiligen Nikolaus nimmt der Ortsausschuss Heilige Familie zum Anlass, die Gemeinde, wie im vergangenen Jahr, um eine Sachspende für den „gutenachtbus“ zu bitten. Für die obdachlosen Menschen werden dringend gebraucht:

- Decken, Schlafsäcke,
- Isomatten, Zelte,
- Unterwäsche\*),
- gern auch Instantkaffee
- sowie Fertig-/Dosenuppen und Süßigkeiten.

Alle Spenden können im Verlauf der kommenden Woche (30. Nov. – 05. Dez.) unter der Orgelbühne in der Kirche Heilige Familie abgelegt oder Sonntag, 6. Dez. 2020 mit zum Gottesdienst gebracht werden.

\*) Sonstige Kleidung kann in diesem Jahr nicht angenommen werden.

Eine gemeinsame Hilfsaktion des Ortsausschusses Heilige Familie und der Tersteegengemeinde Düsseldorf

Hilfsaktion "gutenachtbus" zu Nikolaus

**STADTRADELN 2021**

**Radeln für ein gutes Klima**

Düsseldorf  
Nähe trifft Freiheit

Rang	Team	Radler	km
1	Rheinbogen-Radler	67	14.040
2	Heilige Familie	42	7.064
3	Kath. Düsseldorf	35	6.839
4	Dominikaner D'dorf	19	6.431
5	KITA St. Maria Königin	29	5.783
6	St. Antonius+Elisabeth	30	4.873
7	KKBU	18	3.303
8	BOKI	21	2.985
9	Turmhochsechs	14	2.798
10	Jugend St. Margareta	17	2.018



## Miteinander beten -

### das eigene Leben, Sorgen und Bitten vor Gott bringen

Die große Wiese neben der Kirche St. Albertus Magnus in Golzheim hat sich in der Pandemie zu einem attraktiven Ort für Open-Air-Gottesdienste entwickelt. Viel Platz und frische Luft unter freiem Himmel waren die idealen Bedingungen für liturgische Feiern, zu denen mehr Besucher kamen als sonst zu den Gottesdiensten in den traditionellen Kirchenräumen.

Frische Luft und weiter offener Raum waren der Rahmen für andere Angebote (spirituellen) Miteinanders: Eine Windradaktion zu Pfingsten, eine Maiandacht im Lantz'schen Park, eine Kreuzwegandacht auf dem Lohauer Friedhof – und vor allem individuell zu absolvierende Meditationsgänge.

Die Wiese sollte im Mai auch der Ort für einen ökumenischen Gottesdienst werden. Anlass war der Ökumenische Kirchentag in Frankfurt, der coronabedingt nur digital konzipiert war. Stattdessen sollten überall dezentrale Veranstaltungen stattfinden. Der Ortsausschuss Heilige Familie nahm diese Idee auf und gestaltete einen ökumenischen Gottesdienst am Christi Himmelfahrtstag, den Christen aus der Gemeinde Heilige Familie und der Tersteegengemeinde zusammen mit Diakon Burgmer und Pastor Hoffmann in Golzheim feierten – allerdings wetterbedingt nicht draußen, sondern in der Kirche.



Klaus-Peter Vogel heißt im Namen des Ortsausschusses beim Open-Air-Gottesdienst des Eine-Welt-Kreises unseren neuen Diakon Matthias Heyen willkommen. (September 2020)



## Open-Air-Gottesdienst - Das etwas andere Miteinander

Der zweite Open-Air-Gottesdienst am 1. August fand wieder im Freien auf der großen Wiese neben der Kirche St. Albertus Magnus in Golzheim statt.

Die Frage: Wo bist du Gott?

- im Tabernakel ?
- im Gespräch mit Freunden ?
- im Urlaub ?
- im Zoo ?
- im Regentropfen ?
- im Baum ?

ließ mich und viele Besucher aufhorchen.

Beim Wort Baum sahen viele von uns zum großen Baum auf der Wiese hinauf. Wir Gottesdienstbesucher fühlten uns persönlich angesprochen.

Die besinnliche Geschichte vom kleinen Lob, das mit dem kleinen Sonnenstrahl gemeinsam etwas bewirkt, berührte die Menschen. Viele dieser Worte nahm ich mit nach Hause.

Kaum jemand ging direkt nach dem Gottesdienst, sondern in vielen kleinen Gruppen wurde darüber gesprochen. Das Gefühl von Gemeinschaft kam auf. War es die andere Atmosphäre dieser Heiligen Messe in der Natur, die Gott ja auch geschaffen hat?

Die Klaviermusik, zu der Christoph Seeger besinnliche Worte sang, rahmte das Ganze ein.

Ich freue mich auf den nächsten Open-Air-Gottesdienst.

Birgitta Franke



Maiandacht im Lantz'schen Park



Kreuzwegandacht auf dem Friedhof in Lohausen



Ökumenischen Gottesdienst am Christi Himmelfahrtstag in St. Albertus Magnus



Miteinander im Gedenken und Gebet für die Verstorbenen und Opfer der Pandemie: Täglich aktualisierter Gedenkort auf der Homepage des Ortsausschusses Heilige Familie



## Miteinander

### Ostern in der Pandemie

Für treue Kirchenbesucher war es ein Schock: Ostern, das Fest der Auferstehung Jesu, der Höhepunkt des Kirchenjahres, konnte 2020 nicht in den Gotteshäusern gefeiert werden. Geschlossene Kirchen. In Stockum haben Anwohner der Gottfried-Keller-Straße in der Osternacht alternativ miteinander einen "Gartenzaun-Gottesdienst" gefeiert.



Vor fast allen Häusern standen Bewohner unterschiedlicher Konfession, hörten die Osterbotschaft, brachten sich selbst mit Singen, Beten und Ostergebäck ein und erhielten aus Heilige Familie Palmzweige, eine Osterkerze und österliches Weihwasser.



Gartenzaungottesdienst in der Osternacht

Alle genannten Aktionen finden Sie ausführlich auf der Internetseite des Ortsausschusses Heilige Familie. Auch dieses digitale Projekt ist entstanden, um das gemeindliche Miteinander zu fördern - durch Berichte, Bilder, Hinweise und Verweise oder interaktive Elemente wie Umfragen.



## Givebox in Unterrath

### Gemeinsam organisieren

Seit 2012 steht die Givebox für jeden zugänglich auf dem Kirchengelände von St. Bruno.

Gabriele Becker und Stephanie Schmidt haben die Aktion von Beginn an über längere Zeit begleitet und erinnern sich.

**"Welche Initiative brachte die Einrichtung der Givebox auf den Weg?"**

**Schmidt:** "Die Initiative kam von Annette Kaiser, der Frau des ehemaligen Pastors der evangelischen Paulus Kirche in Unterrath. Gemeinsam mit dem Ortsausschuss St. Bruno wurde der Stellplatz gewählt. Von Beginn an haben sich auch Privatpersonen aus Unterrath beteiligt, und so ist etwas Gemeinsames entstanden."

**Becker:** "Beim zweiten Aufbau hat sich der Verein "Ongerode.V." engagiert. Bis dahin war es eher ein Stadtteilprojekt, das aus der Ökumene heraus initiiert war."



Die abgebrannte Givebox 2017

**"Wie kam es zu der zweiten Givebox?"**

**Schmidt:** "Die erste Box ist Pfingsten 2017 abgebrannt. Bei der Wahl des Aufstellplatzes für die zweite Box wurde darauf geachtet, dass sie nicht zu nah an Gebäuden steht, und deshalb der Platz auf dem Kirchengelände direkt am Wildseder Weg gewählt."

**"Passt die Givebox nach fast 10 Jahren noch in die Zeit?"**

**Becker:** "Oh ja. Nicht nur unter dem Aspekt, einander zu helfen, sondern vor allem aus Gründen der Nachhaltigkeit ist die Givebox mehr denn je angesagt. Gut erhaltene Sachen finden eine neue Verwendung und landen nicht im Müll. Wichtig ist, dass nur das hinterlegt wird, was in die Box passt. Daneben sollte nichts abgestellt werden."

**Schmidt:** "Das bringt zu viele Probleme. Wenn gut erhaltene Sachen neben die Box gestellt werden, passiert es schnell, dass nicht erwünschter Sperrmüll ebenfalls dort abgeladen wird. Das gilt es zu vermeiden. Auch wenn die AWISTA auf dem kleinen Dienstweg in solchen Fällen hilft."

**Wie wird erreicht, dass die Givebox weiter Interessenten hat?**

**Schmidt:** "Einmal dadurch, dass viele Nachbarn und Unterrather ein Auge auf die Box haben. Wenn es Probleme mit abgestelltem Müll gibt, wird die AWISTA informiert. Seit Jahren kümmert sich eine Dame um die Sortierung der Stücke in der Box. Und ich habe gesehen, dass sich zufällige Gespräche an der Box ergeben. Damit ist sie auch Kommunikationstreffpunkt."



Gabriele Becker, seit 2014 Mitglied im Ortsausschuss St. Bruno



Steffi Schmidt, seit 2011 Mitglied im Ortsausschuss St. Bruno

**Becker:** "In den Anfängen haben die Initiatoren und Betreuer die Box aktiv bestückt. Mittlerweile habe ich den Eindruck, dass sie zu einem Selbstläufer geworden ist. Die Menschen füllen die Box mit nicht mehr benötigten Stücken und entnehmen für sie interessante andere Teile. Besser konnte sich die Box nicht etablieren. Es ist zu wünschen, dass es noch lange so bleibt."



## Wenn Ökumene spürbar wird

### Tersteegengemeinde unterstützte die Erlöserkirche bei der Erneuerung des Glockenstuhls

Die Evangelisch-Lutherische Erlöserkirche an der Eichendorffstraße in Stockum wurde 1955-56 erbaut. Drei Jahre später bekam die Gemeinde ihre drei Glocken.

Nun, nach über 60 Jahren, bedurfte das stählerne Hängegerüst, an dem die schweren Glocken im offenen Turm hängen, angesichts einiger Roststellen dringend einer Renovierung. Bei der Gelegenheit sollten auch gleich die Motoren überholt und die vor den Glocken stehenden drei Kreuze gereinigt werden; außerdem galt es, einen Fangschutz zu installieren für den Fall, dass ein Klöppel abbrechen sollte. Die Gesamtkosten für die Arbeiten wurden bis zu 55.000 Euro kalkuliert. Dabei muss erwähnt werden, dass die Erlöserkirche der Selbstständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) angehört, die sich nicht über Kirchensteuern, sondern über Spenden ihrer Mitglieder finanziert. Entsprechend wurde in der Gemeinde und der Nachbarschaft um Spenden speziell für den Glockenstuhl geworben. Und die Resonanz war groß!

Völlig unerwartet jedoch kam finanzielle Unterstützung von anderer Seite: von der nur wenige hundert Meter entfernten Tersteegengemeinde.

Diese ist zwar ebenfalls evangelisch, gehört zur unierten Landeskirche mit reformierter Prägung.



Einweihung des neuen Glockenstuhls am Reformationstag, mit den Pastoren der beiden Gemeinden.

"Die beiden Gemeinden pflegen einen freundschaftlichen, nachbarschaftlichen Kontakt – auch die beiden Pfarrer-Ehepaare selbst," sagt Pfarrer Jürgen Hoffmann von der Tersteegengemeinde. "Die guten Beziehungen, die wichtig für den ganzen Stadtteil sind, wollten wir durch diese Geste im bescheidenen Rahmen unterstreichen. Für uns war diese geschwisterliche Geste der Verbundenheit eine Selbstverständlichkeit."

Drei Monate dauerte die Herstellung des neuen Glockenstuhls, und zur Wiedererweihung im Gottesdienst am Reformationstag überbrachte Pfarrer Hoffmann der Erlöserkirchengemeinde nicht nur die Grüße und Segenswünsche seiner Gemeinde, sondern auch einen Geldbetrag. "Das kam völlig überraschend und ohne Vorankündigung!", so Gerhard Triebe, der Pastor der Erlöserkirche. "Das war nach diesem Reformationsgottesdienst für uns noch einmal ein wunderbares Zeichen gelebter Ökumene!"

Letztendlich konnten die Kosten sogar auf unter 30.000 Euro gedrückt werden. "Mindestens weitere 60 Jahre sollte der neue Glockenstuhl jetzt halten!", so Pastor Triebe.



Der Glockentransport

Christian Rupprecht

## Gemeindencaritas -

### Gelebtes Miteinander Christa Dey brannte dafür

Nächstenliebe war für Christa Dey nicht nur ein Wort. Mit ihrer Person vertrat sie ehrenamtlich die caritativen Aufgaben der Kirchengemeinde in St. Maria unter dem Kreuz. Für die Menschen hatte sie immer ein offenes Ohr. Darüber hinaus vertrat sie die Stadt Düsseldorf in der Arbeitsgruppe für Ehrenamtliche der Caritas im Kölner Diözesanverband.

Seit 1996 leitete Christa Dey die Caritasgruppe in St. Maria unter dem Kreuz. Der Schwerpunkt dieser Gruppe liegt in der Seniorenarbeit. Neben dem fortlaufenden Besuchsdienst werden zu Weihnachten und Ostern Präsente mit Grüßen der Pfarrgemeinde überbracht. Besondere Geburtstage sind ebenfalls Anlass für einen Besuch. Die Seniorentage im Mai und eine Weihnachtsfeier für Senioren lagen Christa Dey besonders am Herzen.

Sie investierte viel Zeit und Liebe in diese für ihre Senioren so wichtigen liebevoll gestalteten Veranstaltungen.

Eine besondere Freundschaft verband sie mit den Schwestern vom Hl. Kreuz, die lange Jahre das Haus St. Josef, eine Einrichtung für Menschen mit verschiedensten Behinderungen, führten. Dass Menschen mit Behinderung wie alle anderen jederzeit an Veranstaltungen und Gottesdiensten der Gemeinde teilnehmen können, war Christa Dey und der Caritasgruppe stets eine Selbstverständlichkeit.

Christa Dey ist im Juli 2020 von einer langen schweren Krankheit erlöst worden und hat auf dem Unterrather Friedhof ihre letzte Ruhe gefunden. Als lebendiges Mitglied der Gemeinde hat sie das Miteinander insbesondere in der Caritas verkörpert. Die Caritas braucht Menschen, wie Christa Dey es war. Ist das etwas für Sie, dann unterstützen Sie die Gemeinde in ihrem Sinne.



Anna-Maria Kopp für den Ortsausschuss St. Maria unter dem Kreuz



Der Marathon-Pater Tobias Breer (O.Praem.\*) mit seiner Geflüchteten-Spendenlaufgruppe 2015 - von links nach rechts: Mori Camara, Yamen Kadour, Godwin Success, Hamza, Pater Tobias Breer (O.Praem.), Ogie Godfrey, Thierno Diallo, Dalil Bozo.

## Wie kann ein Miteinander im Stadtteil gelingen? Aufeinander zugehen über konfessionelle Grenzen hinweg

Wenn man sich dem Miteinander nähert, stellt sich die Frage, welches Miteinander in christlichen Gemeinden gemeint ist. Auf was oder vielmehr welchen Personenkreis ist es bezogen? Seit dem Vaticanum II gibt es die klare Aussage zum Laienapostolat, als Gottesvolk unterwegs und der Sauerteig in der Gesellschaft zu sein. Dies umfasst auch die nichtchristlichen Gruppen und Personenkreise, mit denen wir miteinander ins Gespräch kommen sollen. Eine gelungene Umsetzung dieses Auftrags ist seit 2007 in Duisburg-Neumühl lebendig. Das "Projekt LebensWert gemeinnützige GmbH" widmet sich dem Miteinander im Stadtteil, in dem sich die Gemeinde "Herz Jesu" befindet. Es folgt ein Interview mit der Geschäftsführerin (seit 2018) des "Projekt LebensWert" gGmbH, Barbara Hackert (51), mit der Margarete Ottlik langjährig befreundet ist.

"Vielen Dank Barbara, dass du dich zu diesem Interview bereiterklärst hast und eure christliche Gemeindegemeinschaft „Projekt LebensWert“ vorstellst."

"Vielen Dank, dass ich die Gelegenheit habe, über unsere Arbeit "Sauerteig für die Welt" zu sein erzählen kann."

"Wie erlebst du das Miteinander der verschiedenen Ethnien in eurem Stadtteil?"

"Unser Stadtteil hat 17.500 Einwohner. Er ist durch eine hohe Migrantenzahl (16,3 %) bestimmt und hat einen Anteil von mittlerweile 30 % AfD-Wählern. Die Flüchtlingswelle, die ganz Europa, Deutschland und letztendlich auch unseren Stadtteil erfasste, begann 2014. Ein altes Krankenhaus bei uns in Neumühl war Erstaufnahmeeinrichtung des Landes NRW. Aufgrund von Irritationen alteingesessener Mitbürger und den geflüchteten Neuankömmlingen war ein dringender Handlungsbedarf gegeben. Darauf reagierten aus dem Stadtteil verschiedene Organisationen. Der Initiativkreis "Neumühler Erklärung für Toleranz und

Zivilcourage" wurde gegründet. Dieses Netzwerk, zu dem auch "Projekt LebensWert" gGmbH gehört, schaffte es, durch regen Austausch und öffentliche Aktionen die Flüchtlinge besser zu integrieren."

### Probleme kann man nur gemeinsam lösen

"Welche konkreten Schritte habt ihr in eurer Arbeit bei eurer Gemeinde/Stadtteil unternommen?"

"Wir haben die Geflüchteten zu Gemeindefesten eingeladen. Pater Tobias Breer (58) (O.Praem.\*), Pastor der "Herz Jesu" Gemeinde und Gründer des "Projekt LebensWert" gGmbH, hat daraufhin eine Laufgruppe mit den Geflüchteten gegründet. Sie besteht bis heute, und die Mitglieder laufen mittlerweile Spendenläufe. Die Erlöse dieser Spendenläufe unterstützen Angebote in der Kirchengemeinde und beim "Projekt LebensWert" gGmbH. Es war und ist immer noch eine gelungene Maßnahme zur Deeskalation, sinnstiftender Betätigung und gelingender Integration. Zusätzlich haben wir Deutschkurse mit Ehrenamtlichen angeboten. Junge Geflüchtete haben ihren Bundesfreiwilligendienst in unserem Sozial-Café und unserer Sozialberatung abgeleistet.

Weiterhin haben wir mit dem Aufbrechen von Schranken im Kopf der Kinder durch eine Kinderkochschule begonnen. Hier lernen Kinder unterschiedlicher Ethnien beim Kochen miteinander und voneinander. "Projekt LebensWert" gGmbH füllt Lücken, welche die katholische Gemeinde nicht füllen kann. Wir stellen Arbeitsplätze mit angemessener Bezahlung zur Verfügung. Hier können bspw. Geflüchtete arbeiten und eine Ausbildung absolvieren, als integrierte Gemeindegemeinschaft/Stadtteilarbeit."

### Gemeinsamkeiten erfahren und erleben

"Wie hast du von eurer Arbeit profitiert?"

"Ich bin sehr beeindruckt von den alltäglichen Begegnungen mit den geflüchteten Familien. Im Umgang mit den muslimischen Geflüchteten habe ich für mich Überraschendes entdeckt, wie z.B. Maria und Jesus oder das Opferfest im Koran. Hier erlebe ich mehr Gemeinsames als Trennendes.

Ich tauche in neue, fremde Kulturen ein und erlebe eine überwältigende Gastfreundschaft. Die guten zwischenmenschlichen Kontakte führen zu Respekt und Achtung voreinander. Dies sind schließlich unsere neuen Nachbarn. An anderen Tagen stoße ich an die eigenen Grenzen, wenn ich den neuen Mitarbeitern und Kollegen mit unserem typisch deutschen Leistungsdenken komme. Da ist Ausdauer und Geduld gefragt.

Wichtig ist es, sich gut zu vernetzen. Das haben wir mit den türkischen Frauengruppen getan, die in die Flüchtlingsarbeit eingebunden sind. Diese türkischen Frauenvereine laden uns Christinnen zum Fastenbrechen im Ramadan ein. Ohne die gemeinsame Flüchtlingsarbeit und überkonfessionelle Solidarität wäre das nie passiert."

### Blühendes Gemeindeleben durch die Arbeit mit Geflüchteten

"Hatte die Hilfe für die Geflüchteten auch konkrete Auswirkungen auf das Leben in eurer katholischen Gemeinde "Herz Jesu"?"

"Ganz Duisburg hat einen Anteil von durchschnittlich 5 % Katholiken, die regelmäßig am Gottesdienst teilnehmen. Die Herz Jesu Gemeinde hat hingegen einen Anteil von 11%, die regelmäßig die Gottesdienste besuchen. Das ist signifikant und kann als Zeichen gewertet werden, dass die Menschen hier eine Heimat im Glauben finden. Dabei ist vor allem durch die unermüdete und unkonventionelle Arbeit von Pater Tobias Breer (O.Praem.\*) und unseren Ehrenamtlichen ein echtes Miteinander entstanden. Durch empathische Konsequenz konnten Vorurteile gegen Fremde beseitigt werden.

2016 wurden wir vom Land NRW mit dem Engagementpreis für unsere Arbeit ausgezeichnet. Das motiviert uns alle und zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind."

"Vielen Dank, Barbara Hackert, für die Inspirationen, wie ein lebendiges Gemeindeleben durch überkonfessionelle Zusammenarbeit gelingen kann."

*Margarete Ottlik, Mitglied im Ortsausschuss St. Bruno*

Weitere Informationen unter [www.pater-tobias.de](http://www.pater-tobias.de)



Geschäftsführerin Barbara Hackert (51) und „Projekt LebensWert“ gGmbH Gründer und Pastor der Gemeinde Herz Jesu, Pater Tobias Breer (O.Praem.\*) (58).

\*Prämonstratenser, ein Orden der sich speziell der Seelsorge in Gemeinden verschrieben hat



## Gehen oder bleiben? – Kirche in der Krise

### Stimmen aus der Gemeinde zur aktuellen Situation der Kirche

Die Kirche befindet sich weltweit und besonders auch in Deutschland und im Erzbistum Köln in einer tiefen Krise. Der Münchner Erzbischof Reinhard Marx sprach im Juni von einem "toten Punkt", an dem die Kirche angekommen sei und bot dem Papst seinen Rücktritt an.

Die Missbrauchsvorfälle von Priestern und deren Aufarbeitung durch Kirchenleitungen haben viele Katholiken verunsichert, verzweifelt oder fassungslos gemacht. Die Medien berichten von einer großen Welle von Kirchenaustritten. Der bekannte Kölner Sozialpfarrer Franz Meurer stellt dazu fest: "Das Problem bei den Austrittswilligen zurzeit ist, dass im Moment die Engagiertesten austreten, die Frömmsten auch, die Leute, die Kommunion austeilten, die Leute, die Lektorinnen und Lektoren sind. Das ist das eigentlich Schlimme."

Wie erleben Gemeindemitglieder bei uns in der Heiligen Familie die derzeitige Situation der Kirche? Wie nehmen sie Verhalten und Agieren von Kirchenverantwortlichen wahr? Was macht sie betroffen und wie reagieren sie persönlich darauf?

Zu einer Antwort auf diese Fragen hat der Pfarrgemeinderat Menschen in unserer Gemeinde eingeladen, die ehrenamtlich mit Aufgaben und Funktionen, in Gremien und Gruppierungen engagiert sind.



#### Kirche – bleiben oder gehen?

Immer mehr Missbrauchshandlungen von Priestern wurden zuletzt bekannt, der Umgang des Bistums Kölns damit lief in den letzten Jahren nicht zufriedenstellend. Kardinal Woelki steht seit über einem Jahr stark in der Kritik, jedoch war er aber der Erste, der ein Missbrauchsgutachten beauftragt hatte. Geben wir ihm die Chance aufzuklären und Lösungsvorschläge umzusetzen. Dann kann gerne diskutiert werden, wo der richtige Weg liegt. Viele Gläubige wenden sich aber jetzt schon von der Kirche ab und treten aus. Kirche ist nicht tot, wie jüngst ein Kardinal erklärte, Kirche sind wir alle und wir leben. Deswegen bleibe ich.

Frank Scheulen (Kirchenvorstand)



Ich erkenne an, dass Kardinal Woelki versucht, die Missbrauchsskandale aufzuklären. Durch viele umstrittene Entscheidungen, eine katastrophale Öffentlichkeitsarbeit und das Festhalten an in meinen Augen überholten Machtstrukturen erlebe ich aber z.Zt. eine Kirche mit großen Glaubwürdigkeitsdefiziten. Trotzdem kommt für mich ein Austritt aus dieser Kirche, die mir nicht nur Antworten auf die existenziellen Fragen meines Lebens bietet, sondern die ich auch weiterhin als meine geistige Heimat betrachte, nicht in Frage. Ich appelliere auch an Sie: Treten Sie nicht aus der Kirche aus, sondern helfen Sie mit, unsere Kirche im Geiste Jesu Christi zu erneuern.

Beate Scharenberg (Pfarrgemeinderatsvorsitzende)



#### Christ und Kirche

Kann ich aus einer Familie austreten? - Schlimme Dinge können in einer Familie passieren – aber es bleibt eine Solidargemeinschaft, von der man sich abwenden, für die man aber doch Verantwortung zu tragen hat. Kirche ist aber mehr: Eine Lebensgemeinschaft mit Jesus Christus, in der wir am göttlichen Leben teilhaben: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben – ohne mich könnt ihr nichts tun! Kann ich aus Taufe und Firmung "austreten"? Ich muss aus Verantwortung von innen her Ordnung schaffen. Dazu gehören ein Bewusstsein der kritischen Punkte in der Kirche, der Dialog, sie aufzuzeigen und der Mut, einen persönlichen Beitrag zur Änderung zu liefern. "Wer könne Gott und den Himmel finden, wenn er nicht selber Teil am Göttlichen habe?" (Goethe, zitiert nach: Sind doch Türe da und Tor, RP vom 15.7.2021).

Dr. phil. Bruno Kammann (Lektor u. Kommunionshelfer)



Ich schaue mit Wehmut, Erschrecken und großer Sorge auf meine katholische Kirche. Für mich war immer selbstverständlich, dass in ihr das Vermächtnis Jesu gut aufgehoben, seine liebende Gegenwart erfahrbar ist und seine Botschaft glaubwürdig verkündet und gelebt wird.

Die Missbrauchsvorfälle von Priestern, mangelndes Schuldbewusstsein von Kirchenverantwortlichen und ein unbarmherziger Umgang mit den Opfern haben mein Vertrauen in die Kirche und ihre Hirten erschüttert. Die Kirche muss sich neujustieren an der Botschaft Jesu und an heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen und ihren Auftrag zur Heilung der Welt wahrnehmen.

Rainer Nüchel (Pfarrgemeinderat)



Kirchenaustritte: Die Menschen, die zu Jesus gelaufen sind, und die er um sich versammelt hat, laufen der katholischen Kirche weg, weil die Führenden der Kirche die Menschen nicht im Geiste Jesu um sich versammeln, sondern sich überwiegend mit sich selbst beschäftigen.

Manche verschanzen sich hinter Gutachten und Kirchengesetzen. Durch die Mißbrauchs- und andere -Skandale hat die Kirche viel an Glaubwürdigkeit verloren.

Was ist mit den Opfern der Skandale? Wo wird "Salz der Erde" oder "Licht der Welt" spürbar? Sendungsauftrag? Begeisterung? Die Situation macht mich wütend.

Trotzdem sage ich: "Herr erneuere Deine Kirche, und fange bei mir an!"

Marianne Broix (Langjährige Leiterin der Sozialarbeit im Carl Sonnenschein-Kreis)



#### Kirche – sind wir alle. Eine Binsenweisheit.

Kirche geht von Maria 2.0 bis zur Petrusbruderschaft. Marias Mantel ist sehr weit und breit.

Ich stelle aber fest, dass sich die "Lager" nahezu unversöhnlich gegenüberstehen. Beide "Seiten" behaupten, unsere Kirche würde untergehen, wenn die je andere Seite sich durchsetzt und die Ideen der je eigenen Seite nicht vollständig realisiert würden. Beide Seiten geben sich oftmals nicht einmal Mühe, den je anderen verstehen zu wollen. Missbrauchsskandal (unsere Fallhöhe war und ist da sehr hoch) und Corona verschärfen die Gegensätze. Streit wird öffentlich und unversöhnlich über die Medien ausgetragen. Unter all dem leide ich.

Mir fällt dabei auf, dass eigentlich fast immer nur weltliche Kategorien den Maßstab bilden. Man wirft sich gegenseitig vor, in Machtkategorien zu denken, anstatt zu überlegen, ob es dem anderen möglicherweise auch darum geht, aus dem Evangelium und den Sakramenten heraus zu leben. Wir sollten wieder mehr mit- als übereinander reden. Rote Karten oder das abwendende und abwertende Basta eines Bischofs helfen nicht weiter.

Zuversichtlich stimmt mich, dass der Kirche schon oft ihr Tod vorausgesagt worden ist. Der Heilige Geist hat aber immer noch einen Weg gefunden. Leben wir aus den Sakramenten und dem Evangelium! Streiten wir weiter, es ist die Sache wert – aber weder unversöhnlich noch öffentlich, und immer wertschätzend!

Michael Fischer (Kirchenvorstand)



Der Frust ist groß. Viele Enttäuschungen über das Handeln von Verantwortlichen und Mitmenschen lassen die Freude am eigenen Handelnschwinden, machen es Tag für Tag schwerer, den eigenen Glauben, die Mitverantwortung für das Leben in der Gemeinde, in der Kirche zu leben, sich nicht immer weiter von der Kirche abzuwenden, zu resignieren, nicht in die Isolation zu gehen.

Der Glaube allein hilft nicht, lebt er doch davon, sich gegenseitig zu stärken, sich aufeinander zu verlassen, ein vertrauensvolles Miteinander zu haben. Der Glaube aber ist immer auch fest verbunden mit Hoffnung und Zuversicht. Darin liegt die Kraft, an ihm festzuhalten und ihn weiter zu leben.

*Klaus-Peter Vogel  
(Vorsitzender des Ortsausschusses Heilige Familie)*



Kirche ist für mich ein Ort des Heils – doch zu oft war sie ein Ort des Unheils. Sexueller Missbrauch und die Art, wie mit Betroffenen umgegangen wurde, ist beschämend. Da gibt es nichts zu verharmlosen.

Doch so manches widerspricht auch meinem Gerechtigkeitssinn: Vorverurteilung statt Unschuldsumutung, Empörung statt sorgfältiger Recherche, pauschale Rücktrittsforderungen statt differenziertem Urteil.

Es hieß, die Kirche sei an einem toten Punkt. Aber heißt das, unsere Gemeinden sind an einem toten Punkt und, dass unser Team nur noch an toten Punkten arbeitet?

Das finde ich nicht. Ja – die Epoche der so genannten Volkskirche geht zu Ende, und wir stehen vor großen Veränderungen. Doch wenn durch uns das Evangelium lebendig bleibt, wird auch die Kirche in unseren Stadtteilen weiter lebendig bleiben.

*Dr. Markus Wasserfuhr (Pfarrer)*



Die derzeitige Situation der katholischen Kirche im Bistum Köln und mancherorts weltweit macht mich traurig. Jeder Priester sollte ein Vorbild in der christlichen Lebensführung sein. Führenden Kirchenmännern stünde es gut an, mit dem "Kirchenvolk" über Problemfelder offener zu kommunizieren. Ein Kirchenaustritt kommt für mich nicht in Frage. Ich vertraue auf "die Gemeinschaft der Heiligen" (= der Getauften) sowie auf das Wirken des Heiligen Geistes in dieser Welt.

*Maria-Regina Simmon-Kammann (Lektorin)*



Fotos: © privat/4

Die Krise der katholischen Kirche stimmt mich traurig, die Kommunikation ist schwierig, Veränderungen sind dringend nötig. Doch gebe ich die Hoffnung nicht auf, dass Wege gefunden werden, wieder einen vertrauensvolleren UMGANG zu finden. Offenerer Umgang wäre ein guter Anfang. Menschen machen Fehler! Beten wir nicht im Vater unser "Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern"?

Das Leben ist stressig, und ein Ort der Ruhe und Besinnung beruhigt. Kirche gibt mir die Ruhe, die mir im Alltag fehlt, eine Konstante, etwas, was immer gleich bleibt und immer da ist, egal wie es mir gerade geht und mit was auf der Seele ich gerade in die Kirche komme. Viele Menschen kehren der Kirche den Rücken und treten aus. Das kommt für mich nicht in Frage! Neben dem Glauben an sich ist mir das Mitgestalten vor Ort in der Gemeinde eine Herzensangelegenheit. Sie ist eine Gemeinschaft, die den unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen der Gemeindeglieder entspricht, mit einem Angebot an Kreisen, Gruppen, Einrichtungen und Veranstaltungen. Beten wir wie Papst Franziskus gemeinsam für ein stärkeres Gefühl der Zusammengehörigkeit im Sinne einer großen Familie.

Denn wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind...

*Anna-Maria Kopp (Ortsausschuss St. Maria unter dem Kreuze)*

## Pfarrgemeinderatswahl

Informationen aus dem Wahlausschuss – Stand 18. August

In diesem Jahr werden in der Erzdiözese Köln die Pfarrgemeinderäte turnusgemäß neu gewählt. Seit geraumer Zeit ist ein Wahlausschuss damit beschäftigt, Kandidatinnen und Kandidaten zu werben und diese Wahl organisatorisch vorzubereiten.

### Kandidatinnen und Kandidaten

Am Wochenende 4./5. September wurde der vorläufige Wahlvorschlag des Wahlausschusses durch Aushang in den Schaukästen der Gemeinde und als Einlegeblatt im Wochenblatt veröffentlicht. Anschließend besteht nun bis zum 19. September die Möglichkeit, beim Wahlausschuss Ergänzungsvorschläge zu dieser Liste zu machen. Für einen Ergänzungsvorschlag sind gemäß §10 (5) der Wahlordnung 20 Unterschriften von Wahlberechtigten und von der vorgeschlagenen Person eine schriftliche Einverständniserklärung erforderlich. Ein Ergänzungsvorschlag darf nicht mehr als 12 Namen enthalten. Vordrucke zur Einverständniserklärung sind im Pfarrbüro erhältlich.

Die Erklärungen sind den Ergänzungsvorschlägen beizufügen.

Bis zu seiner Sitzung am 18. August hatte der Wahlausschuss schon 17 Gemeindeglieder finden können, die zu einer Kandidatur bereit sind. Es sind dies:

Franz Hachmöller, Sylke Hartmann, Sandra Hohenecker, Sebastian Hölling, Guido Kniesburges, Christina Kupetz, Astrid Laws, Gerlinde Löbardt, Christina Lülldorf, Erika Manassero, Christoph Maul, Margarete Ottlik, Verena Scardino, Beate Scharenberg, Stephanie Schmidt, Petra Sproten und Lydia Volkmar.

Möglicherweise sind zwischen Redaktionsschluss und Veröffentlichung des vorläufigen Wahlvorschlags noch weitere hinzugekommen.

### Zusammensetzung des neuen Pfarrgemeinderates

Zwölf Mitglieder sind für den neuen Pfarrgemeinderat zu wählen, dazu kommen drei Mitglieder aus dem Pastoralteam und ggf. noch zu berufene Mitglieder. Bis zum 28. November muss sich der neue Pfarrgemeinderat konstituieren.

Es gilt das einfache Mehrheitswahlrecht, gewählt werden die 12 Kandidatinnen und Kandidaten, auf die die meisten Stimmen entfallen. Ein Proporz, bezogen auf die verschiedenen Ortsgemeinden findet nicht statt.

### Organisation der Wahl

Der offizielle Wahltermin ist Samstag, der 6. und Sonntag, der 7. November.

In ungewissen Coronazeiten für eine Gemeinde mit sechs Kirchen, leider eingeschränkten Besucherzahlen in den Gottesdiensten und beengten Raumkapazitäten eine Wahl zu organisieren, ist eine echte Herausforderung. Um möglichst viele Gemeindeglieder für eine aktive Teilnahme an der Wahl zu erreichen und zu einer Stimmabgabe zu bewegen, werden wir an den zwei Wochenenden vor dem eigentlichen Wahltermin (23./24.10., 30./31.10. und 1.11.) sowie dem Wahlwochenende selbst vor und nach allen Heiligen Messen in den Kirchen ein vereinfachtes Briefwahlverfahren anbieten. Die genauen Zeiten werden rechtzeitig über Aushänge und Informationen im Wochenblatt und auf der Homepage veröffentlicht.

### Wahlverfahren

Jeder Wahlberechtigte – Gemeindeglied und Gastwähler (s.u.) ab 14 Jahren – kann dann an der Kirchentür unter Angabe seines Namens und seiner Adresse seine Wahlunterlagen erhalten. Sie umfassen einen Stimmzettel, einen neutralen Wahlumschlag und dazu einen Wahlbriefumschlag, auf dem Name und Adresse des Wählenden notiert werden.

Den ausgefüllten Stimmzettel steckt man in den Wahlumschlag, den Wahlumschlag in den Wahlbriefumschlag und klebt ihn zu. Die verschlossenen Wahlbriefumschläge können in der Kirche in eine Wahlurne geworfen, an das Pastoralbüro oder den Vorsitzenden des Wahlausschusses geschickt oder dort abgegeben werden.

Vor der Auszählung der Stimmen wird die Wahlberechtigung anhand der Wählerliste und den Angaben auf dem Wahlbriefumschlag überprüft und der verschlossene Wahlumschlag aus dem Wahlbrief heraus in die Hauptwahlurne gegeben. So können wir und ermöglichen, an der Wahl teilzunehmen, ohne in ein zentrales Wahllokal gehen zu müssen und garantieren, dass nur stimmberechtigte Gemeindeglieder an der Wahl teilgenommen haben

Vom 25.10. bis 2.11. können Wahlbriefunterlagen auch im Pastoralbüro abgeholt bzw. die Zustellung dieser Unterlagen beantragt werden. Antragskarten dafür werden an den Schriftenständen in den Kirchen ausgelegt.

### Gastwahlrecht

Wahlberechtigte aus anderen Kirchengemeinden können in unserer Gemeinde ein Gastwahlrecht beantragen, so sie sich dem Leben unserer Gemeinde verbunden fühlen. Ebenso haben Wahlberechtigte unserer Gemeinde die Möglichkeit, ein Gastwahlrecht in einer anderen Gemeinde zu beantragen. Das Wahlrecht in der Wohnortgemeinde entfällt dann.

*Klaus-Peter Vogel, Vorsitzender des Wahlausschusses*

**Das Wahlverfahren für die Kirchenvorstandswahl wurde bis Redaktionsschluss noch nicht abgestimmt. Bitte achten Sie auf entsprechende Hinweise im "Wochenblatt" und auf der Homepage.**



Pfingstlager 2021? Leider war es auch diesmal anders als geplant, aber wir haben auch diesmal nicht aufgegeben und einen Actionbound durch den Aaper Wald vorbereitet, den die Kinder und Jugendliche mit ihren Eltern gemeinsam erleben durften. Unter dem Motto "Endlich wieder Pfade finden" konnten die Brunopfadis das heißgeliebte Pfadfindergefühl wieder erleben.

Sie mussten ihre pfadfinderischen Fähigkeiten unter Beweis stellen, um die verschiedenen Aufgaben und Rätsel zu bewältigen. Viele Brunopfadis waren dabei und es war ein erfolgreicher Tag als Ersatz für unser Pfingstlager.

Tamara Joel

Brunopfadis auf Weltreise

Die Brunopfadis waren in diesem Sommer wieder im Sommerlager, genauer gesagt sogar in zweien.

Die Wö- und Juffstufe schlugen ihr Lager am Kronenburger See (Eifel) auf, die Pfadi- und die Roverstufe hat es ins saarländische Jägersburg geführt.

Mit dem gemeinsamen Thema "Weltreise" ging es spielerisch und kulinarisch in viele Länder und Kontinente der Erde.

So fuhren wir von Europa und Afrika bis nach Nepal und Australien bis nach Amerika.

Maïke Rütters



Sommerlager Heilige Familie

Gute Planung, Courage und Bereitschaft zum Engagement waren nötig, dass in diesem (Corona-) Jahr 2021 das Sommerlager der Jugend Heilige Familie zumindest in kleinerer Form stattfinden konnte.

Ein Gruß der Lagerrunde an die Gemeinde: "Von Gott geführt erleben die Teilnehmer\*innen und Leiter\*innen gemeinsam mit unseren zwei Diakonen ein gemeinschaftliches Zusammenleben mit Spiel, Spaß und vielen Abenteuern."

Das Schlafen im Zelt und die zahlreichen Aktionen tagsüber lassen uns zusammenwachsen und unvergessliche Erinnerungen schaffen. Besonders schön ist, dass wir den ganzen Tag an der frischen Luft in Gottes Natur verbringen dürfen. Abends lassen wir zusammen den Tag am Lagerfeuer ausklingen und bedanken uns mit einem Gebet bei Gott für die schönen Stunden. Auch wenn wir dieses Jahr in einer kleineren Runde das Zeltlager verbringen, haben wir trotzdem eine großartige und spannende Zeit hier in Deudesfeld auf dem Zeltplatz.

Dafür sind wir sehr dankbar, wir übersenden die herzlichsten Lagergrüße."



Verschiedene religiöse Aktionen und Impulse aus unserem Familienzentrum St. Bruno

In unserer Einrichtung nehmen wir das Kirchenjahr zum Anlass, den Kindern regelmäßig durch Gebete, religiöse Lieder sowie Feste den katholischen Glauben näher zu bringen.

Dazu gehören auch unsere jährlichen Bibeltage zu unterschiedlichen Themen.

In diesem Jahr haben wir die Schöpfungsgeschichte erarbeitet. Mit Bilderkarten (Kamishibai) wurde den Kindern die Geschichte erzählt, mit Legematerial nachgelegt und jedes Kind hat sein eigenes Bilderbuch gestaltet. Unterstützt wurde das Ganze durch Gebete und Lieder.

"Spuren hinterlassen, Wege gehen und Spuren suchen"

war das Abschluss Thema unserer Vorschul-AG. Unsere Unterrath-Abschluss-Rallye in kleinen Gruppen war ein spannender Einstieg für echte "Spurensucher".



Eine Segnungsfeier mit Eltern zum Thema "Spuren" gestaltete einen feierlichen Abschluss.

Fußabdrücke mit den Zitaten unserer Vorschulkinder zum Thema "Meine Spuren" reichten vom Eingang der Kirche bis zum Altar. Die Fragen, was hinterlässt du oder auch was könnte auf dich zukommen, ließen unsere Segnungsfeier im gemeinsamen Gespräch sehr lebhaft werden.

Das Wichtigste zum Abschluss unserer gemeinsamen Zeit war und ist das Motto, gerichtet an unsere Vorschulkinder:

**"Bleib so wie du bist, denn so bist du gut und schaffst deinen Weg!"**

Wir sind gespannt, welche Spuren unsere Vorschulkinder weiter hinterlassen werden und wünschen ihnen nur das Beste.

Christina Rech, Leiterin des Familienzentrums St. Bruno

Gruppenstunden der Brunopfadis:

Aufgrund der aktuellen Lage finden die Gruppenstunden unterschiedlich statt. Je nach Auflagen der aktuellen Coronaschutzverordnung und nach unserer Einschätzung treffen wir uns draußen an St. Bruno oder in digitaler Form „zu Hause“. Bitte vor einem Besuch unbedingt kurz bei uns per Mail (info@brunopfadis.de) nach dem aktuellen Stand fragen. Vielen Dank! Ansonsten gilt für alle Interessierten: Wir freuen uns nicht nur über altbekannte Gesichter, sondern auch immer über interessierte Kinder und Jugendliche. Darum laden wir herzlich ein zu unseren Gruppenstunden.

- 7-10 Jahre: "Wölflinge" Donnerstag — 17:30 bis 19:00 Uhr
- 13-16 Jahre: "Pfadfinder" Dienstag — 19:00 bis 20:30 Uhr
- 10-13 Jahre: "Jungpfadfinder" Dienstag — 17:30 bis 19:00 Uhr
- 16-21 Jahre: "Rover" Dienstag — 20:00 bis 21:30 Uhr

Gerne könnt ihr euch auf unserer Homepage näher über den Stamm erkundigen: [www.brunopfadis.de](http://www.brunopfadis.de)

Liebe Grüße und Gut Pfad!

Eure Brunopfadis



Katholisches Familienzentrum im Erzbistum Köln

## informationen & termine



### Abendgebet in St. Albertus Magnus

Herzliche Einladung zu den nächsten Terminen: am 13. September, 11. Oktober, 8. November und 13. Dezember

jeweils montags um 19 Uhr  
St. Albertus Magnus,  
Kaiserswerther Straße 211

Heilige Familie

# Geistreich

## Spiritueller Impuls am Abend

**10. September**    **19. November**  
**8. Oktober**        **17. Dezember**

jeweils um 19.30 Uhr  
in der Kirche St. Bruno

Wegen der Corona-Auflagen ist die Zahl der Plätze begrenzt. Bitte melden Sie sich hier an:

Ortsausschuss St. Bruno



### Neue Bücher und Tonie-Figuren für die Ausleihe angeschafft!

Die Bücherei St. Maria Königin hatte in diesem Jahr die Möglichkeit, Mittel vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW für die Anschaffung neuer Medien zu erhalten.

Das Team der Bücherei hat nach Bewilligung dieses Zuschusses entschieden, nun auch Tonie-Figuren anzuschaffen. So können sich Kinder ab sofort Geschichten von Petterson und Findus, Lieselotte, dem Drachen Kokosnuss und viele mehr anhören. Zunächst wurden 19 Tonie-Figuren angeschafft, die zur Ausleihe bereitstehen.

Außerdem wurden vom Landeszuschuss 34 Bücher für Erwachsene und 27 Kinderbücher angeschafft.

Wir freuen uns sehr, das Angebot der Bücherei immer wieder aktualisieren zu können und laden alle herzlich ein, sich Medien kostenfrei in der Bücherei auszuleihen.

Gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen



### Literaturkreis Lichtenbroich

Wenn Lesen nicht reicht - Einladung zum Austausch

Der Literaturkreis Lichtenbroich lädt herzlich ein, sich über gelesene Bücher auszutauschen und zu erfahren, was andere beim Lesen des Buches empfunden haben.

Der Kreis trifft sich zurzeit, soweit es die Corona-Regelungen erlauben, um 19 Uhr im bzw. am Gemeindesaal der evangelischen Petruskirche, Am Röttchen 10. Aktuelle Informationen hierzu finden Sie auf der Internetseite unter [www.buecherei-lichtenbroich.de](http://www.buecherei-lichtenbroich.de)

**Montag, 27. September:**  
„Junge Frau am Fenster stehend, Abendlicht, blaues Kleid“  
von Alena Schröder

**Montag, 25. Oktober:**  
„Vom Aufstehen“  
von Helga Schubert

**Montag, 29. November:**  
„Der große Sommer“  
von Ewald Arenz

### Gemeinde-Abendgebet gestaltet vom Männerkreis

Jeweils am ersten Donnerstag im Monat um 18 Uhr gestaltet der Männerkreis das Abendgebet für alle Pfarrmitglieder im Haus St. Josef, Am Klosterhof.



### Unterrather Schützen haben gewählt und trafen eine wichtige Entscheidung

Am 26. Juni fand die Auszählung der Briefwahlunterlagen zu den Vorstandswahlen der Unterrather St. Sebastianus Schützenbruderschaft statt.

Neuer Chef der Bruderschaft ist der 49-jährige Michael Gutzeit vom Marine-Tambour-Korps. Er ist seit 44 Jahren Mitglied der Bruderschaft und hat zuvor das Marine-Tambour-Korps als dessen Vorsitzender geführt.

Zweiter Vorsitzender des Vereins ist der 58-jährige Jörg Stommel. Er leitet seit vielen Jahren die Stamm-Gesellschaft, die älteste Gesellschaft der Unterrather Schützen.

Neuer Schriftführer ist der 32-jährige Marcel Hutzelmann.

Neuer Jugend- und Sportwart ist Sebastian Haedrich. Er soll den Nachwuchs der Bruderschaft akquirieren und die Jugend zu neuen sportlichen Leistungen motivieren.

In ihren Ämtern bestätigt wurden die Platzmeister Christian Kloft, Bernhard Herting sowie der 2. Schatzmeister René Beckers.

Auf Grund der immer noch fragilen Corona-Lage hat die Bruderschaft entschieden, dass das Schützenfest, so wie wir es kennen, auch in diesem Jahr leider wieder nicht stattfinden kann. Dennoch will der Vorstand an einem Tag des Schützenfestes eine Veranstaltung für die Schützen und somit auch für die Bevölkerung durchführen – natürlich vorbehaltlich der weiteren Entwicklung der Pandemie.

Michael Gutzeit, St. Sebastianus Schützenbruderschaft

### Besuch aus Brasilien

#### Am 6. Oktober besucht uns Schwester Petra aus unserer Partnergemeinde in Alto Alegre

Beginn um 14.30 Uhr mit der Hl. Messe der KFD in St. Mariä Himmelfahrt.

Anschließend treffen wir uns um 15.30 Uhr in der Gaststätte im „Kühlen Grund“ im Rahmen des offenen Nachmittags bei Kaffee und Kuchen (7,50 Euro) und erfahren durch Schwester Petra in Wort und Bild viel über die Situation in Brasilien und insbesondere aus unserer Partnergemeinde.

Eine telefonische Anmeldung unter: Tel. 971 751 91 ist erforderlich (Corona Schutzbestimmungen) Bitte vergessen Sie Ihre Masken nicht.

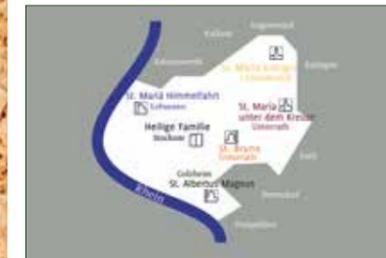


Coronabedingt können Veranstaltungen auch kurzfristig abgesagt werden.

Bitte fragen Sie ggf. im Pastoralbüro nach oder entnehmen aktuelle Infos der Homepage und dem aktuellen "Wochenblatt".

Danke für Ihr Verständnis!

### Heilige Familie: eine Gemeinde, sechs Ortsgemeinden



- AM** . St. Albertus Magnus, Kaiserswerther Straße 211
- B** . St. Bruno, Kalkumer Straße 58
- HLF** . Heilige Familie, Carl-Sonnenschein-Straße 37
- MH** . St. Mariä Himmelfahrt, Im Grund 99
- MKö** . St. Maria Königin, Krahenburgstraße 3
- MuK** . St. Maria unter dem Kreuze, Kürtenstraße 160



### Gottesdienst feiern in Coronazeiten

Liebe Gemeinden,  
Für unsere Gottesdienste gilt die 3G-Regel nicht.

Bei einer Inzidenz von über 35 gelten deshalb auch für Geimpfte und Genesene in unseren Gottesdiensten weiterhin die Abstandsregeln und eine Maskenpflicht. Damit wir in unseren Gottesdiensten singen können, bitten wir darum, eine FFP-2-Maske zu tragen.

Mehrere Wochen war gemeinsamer Gesang nicht möglich. Wir freuen uns, vor allem die zur Liturgie gehörenden Gesänge wieder gemeinsam zu singen:

„Wer singt, betet doppelt“ (Heiliger Augustinus).

Ihr Pastoralteam

**Regelmäßige Gottesdienste\*\*****Samstag**18.00 Heilige Messe . **MH****Sonntag**09.00 Heilige Messe . **AM**09.30 Heilige Messe . **MuK**10.15 Kindermesse . **HLF**11.00 Heilige Messe . **B**11.30 Heilige Messe . **HLF**12.00 Heilige Messe in alban. Sprache . **MuK**17.00 Heilige Messe in engl. Sprache . **AM**18.00 Heilige Messe . **MKö****Montag**09.00 Frauenmesse . **MH****Dienstag**09.00 Frauenmesse . **MuK**18.00 Jahrtagsmesse . **MKö****Mittwoch**08.00 Schulgottesdienst . **MH**18.00 Möglichkeit zum Gespräch mit einem  
Priester und Beichtgelegenheit . **B**18.30 Eucharistische Anbetung . **B**19.00 Jahrtagsmesse . **B****Donnerstag**08.00 Schulgottesdienst . **MuK**18.00 Jahrtagsmesse . **AM**19.00 Jahrtagsmesse . **HLF****Freitag**08.15 Schulgottesdienst . **B**09.15 Frauenmesse . **B**18.30 Jahrtagsmesse . **MuK****Pastoralbüro: Zentrale  
Anlaufstelle für Ihre Fragen\*\*****■ Heilige Familie . Stockum**

Carl-Sonnenschein-Straße 37

40468 Düsseldorf .

☎ 478 05-0 . Fax 478 05-30 .

buero@heiligefamilie.de .

mo 08.00-13.00 und 14.00-17.00 Uhr .

di 08.00-13.00 und 14.00-17.00 Uhr .

mi 08.00-13.00 Uhr .

do 08.00-13.00 und 14.00-19.00 Uhr .

fr 08.00-13.00 Uhr .

Sie sprechen mit Vera Lender,  
Lydia Volkmar, Linda Schäfer,  
Simone Culemann und Bianka Schurse  
Verwaltungsleitung: Birgit Schentek  
birgit.schentek@heiligefamilie.de

☎ 478 05-17

**Kontaktbüros\*\*****■ St. Mariä Himmelfahrt . Lohausen**

Im Grund 99 . ☎ 47 80 5-40 .

z. Zt. wegen Umbau geschlossen .

**■ St. Maria Königin . Lichtenbroich**

Krahnburgstraße 3 . ☎ 478 05-70 .

Termine möglich mi 9 bis 11 Uhr .

**■ St. Maria unter dem Kreuze . Unterrath**

Am Klosterhof 6 . ☎ 478 05-60 .

Termine möglich di und do 9 bis 12 Uhr .

Wir bitten um vorherige Termin-  
absprache, wenn ein persönlicher  
Kontakt zwingend notwendig ist.  
Tragen Sie bitte einen Mund-Nasen-  
Schutz.**Pastoralteam****Pfarrer Dr. Markus Wasserfuhr**

☎ 478 05-11 .

markus.wasserfuhr@heiligefamilie.de

**Pfarrer Wolfram Knitter**

☎ 478 05-66 .

wolfram.knitter@heiligefamilie.de

**Kaplan Jochen Schumacher**

☎ 478 05-81 .

jochen.schumacher@heiligefamilie.de

**Diakon Matthias Heyen**

☎ 0163 . 79 68 926

matthias.heyen@heiligefamilie.de

**Diakon Johannes Burgmer**

☎ 478 05-20 .

johannes.burgmer@heiligefamilie.de

**Diakon Helmut Kläßen**

helmut.klassen@heiligefamilie.de

**Pastoralreferentin Nele van Meeteren**

☎ 478 05-77 .

nele.van-meeteren@heiligefamilie.de

**Weitere Seelsorger****Pfarrer Norbert Fink, Subdiar**

☎ 0160.97 96 68 82

**Pfarrer Johannes Wirthmüller, Subdiar****Krankenruf**

☎ 0172.29 30 135

**Gremien****Pfarrgemeinderat (PGR)**

Vorsitzende: Beate Scharenberg .

pgr@heiligefamilie.de

**Kirchenvorstand (KV)**

Vorsitzender: Pfr. Dr. Markus Wasserfuhr .

Stellvertreter: Michael Fischer,

Hans-Jürgen Rang

**Kirchenmusiker****Christoph Seeger**

☎ 478 05-12 .

christoph.seeger@heiligefamilie.de

**Michael Johannes**

☎ 478 05-74 .

michael.johannes@heiligefamilie.de

**Irma Shatróva****Küster****Peter Tschensiock . AM**Sigrid Bellgardt, Linda Schäfer . **B**Concetta Corallo, Rosario Occhipinti . **HLF**Elisabeth Krooß . ☎ 0160 . 626 29 82 . **MKö**Dariusz Roj\* ☎ 0151 . 518 00 178 . **MuK . MH****Hausmeister****Bernd Chladek\* . B**

☎ 52 87 936 oder 0162 . 93 89 019

(\* Vermietung Räumlichkeiten)

**Friedhofsverwaltung Lohausen**

Pastoralbüro, ☎ 478 05-0

friedhofsverwaltung@heiligefamilie.de

**Kinder & Familien****■ Kindertagesstätte "Heilige Familie" .**

Carl-Sonnenschein-Straße 61

Leitung: Katharina Peterek . ☎ 436 01 05 .

kita.stockum@heiligefamilie.de

**■ Kindertagesstätte "St. Maria**

Königin" . Tiefenbroicher Weg 4

Leitung: Christoph Maul . ☎ 42 89 70 .

kita.lichtenbroich@heiligefamilie.de

**■ Kindertagesstätte "Papst Johannes" .**

Familienzentrum NRW . Auf der Reide 2

(Flingern mobil e.V.)

Leitung: Jasmin Hönl .

☎ 98 91 38 3-0 .

kita.papstjohannes@flingern-mobil.de

**■ Kindertagesstätte "St. Bruno" .**

Oldenburger Straße 6 (SKFM e.V.)

Leitung: Christina Rech . ☎ 422 06 14 .

kita-st-bruno@skfm-duesseldorf.de

**■ "Kindergarden Arche Noah" .**

Niederrheinstraße 19 (SKFM e.V.)

Leitung: Mary Braun . ☎ 4544603

kindergarden-arche-noah@skfm-

duesseldorf.de

**Katholische Öffentliche  
Bücherei (KÖB)\*\*****■ Heilige Familie . Stockum .**

Carl-Sonnenschein-Straße 37

geöffnet so 11 bis 12.30 Uhr

**■ St. Maria Königin . Lichtenbroich .**

Krahnburgstraße 3 . ☎ 478 05-75

geöffnet di, mi 16 bis 18 Uhr .

jeden 1. so im Monat 11 bis 12 Uhr

www.buecherei-lichtenbroich.de

**■ St. Maria unter dem Kreuze .**

Unterrath . Am Klosterhof 8

geöffnet so 10 bis 12 Uhr, di 9.30 bis

11 Uhr, do 16 bis 17.30 . ☎ 478 05-68 .

www.buecherei.muk@heiligefamilie.de

**Soziales****■ Gemeinde-Caritas Heilige Familie**

caritas@heiligefamilie.de . ☎ 478 05-0

**■ Caritas "zentrum plus" Unterrath**

Kürtenstraße 160a . ☎ 41 95 37

**■ Caritas "zentrum plus" Stockum**

Lönsstraße 5 . ☎ 457 63 36

**■ Haus St. Josef**

Am Klosterhof 1 . ☎ 47 17-0

**Spendenkonten**

Kirchengemeinde Heilige Familie

IBAN: DE97 3005 0110 0075 0007 11 .

BIC: DUSSEDDXXX .

Stadtparkasse Düsseldorf .

Verwendungszweck bitte angeben

Gemeinde-Caritas Heilige Familie

IBAN: DE93 3005 0110 0038 0106 09 .

BIC: DUSSEDDXXX .

Stadtparkasse Düsseldorf

**\*\* Aktuelle Informationen gemäß den Entwicklungen der Corona-  
Beschränkungen entnehmen Sie bitte dem aktuellen Wochenblatt.**



# Pfarrgemeinderat + Kirchenvorstand Wahl 6.+7.11.2021

**Deine starke Stimme im Erzbistum Köln.**



wahlen-ebk.de

In diesem Jahr sind wieder Wahlen, und zwar sowohl zum Pfarrgemeinderat als auch zum Kirchenvorstand.

## Pfarrgemeinderatswahl

Unsere Kirche steht vor großen Herausforderungen. Sexueller Missbrauch und der Umgang mit ihm hat die katholische Kirche erschüttert, und auch viele andere kirchliche Themen werden kontrovers diskutiert. Dabei sind unsere Gemeinden in den letzten Jahren wie überall spürbar kleiner und älter geworden.

In diesen herausfordernden Zeiten suchen wir Menschen, die sich gemeinsam auf den Weg in die Zukunft machen. Es geht uns darum, das Leben in unseren Gemeinden vor Ort lebendig und Kirche in unseren Stadtteilen sichtbar zu halten.

**Allein können wir das nicht schaffen. Wir brauchen Hilfe!**

**Wir brauchen Sie – um lebendige Kirche vor Ort zu sein.**

**Wir brauchen Sie und Ihre Unterstützung in den Ortsausschüssen!**

**Wir brauchen Sie – denn Ihre Stimme zählt! Bitte machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch und geben Sie Ihre Stimme den Kandidatinnen und Kandidaten, denen Sie zutrauen, die Zukunft unserer Gemeinde zu gestalten.**

*Ihr Pastoralteam*

## Kirchenvorstandswahl

Alle drei Jahre wird die Hälfte der Kirchenvorstandsmitglieder neu gewählt. Die Mitglieder werden für sechs Jahre gewählt. In diesem Jahr findet die Wahl zeitgleich mit den Pfarrgemeinderatswahlen statt.

Zu den Aufgaben des Kirchenvorstands gehören die Verwaltung des Vermögens der Kirchengemeinde, die Planung und Durchführung von Baumaßnahmen, die Anstellung der Mitarbeitenden der Kirchengemeinde und die Trägerschaft unserer zwei Kindergärten.

Erfahrungen bei uns und anderswo zeigen, dass Kirchenvorstände sehr davon profitieren, wenn sie u.a. Mitglieder haben, die über folgende formale Qualifikationen verfügen: Jurist/in, Architekt/in, Handwerker/in, Betriebswirt/in, Controller/in, Immobilienfachmann/frau, Personalverantwortliche.

Helfen Sie durch die Abgabe Ihrer Stimme mit, dass auch der zukünftige Kirchenvorstand Ihr Vertrauen genießt und gut zusammengesetzt ist.

*Pfr. Dr. Markus Wasserfuhr, Vorsitzender*